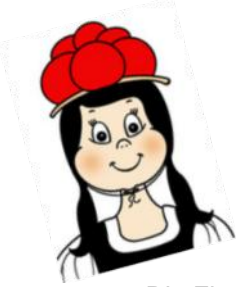
5 Tage Schwarzwald mit Freiburg, Kaiserstuhl und Elsass
10.06.2026 – 14.06.2026



Auf geht's!



Die Firma Vogt Reisen lud ein zur Schwarzwaldtour im Juni 2026.
Damit wurde Michael zum Wiederholungstäter, denn dieser Trip war im Jahr 2023 schon einmal Reiseprogrammziel. Und weil das Unternehmen auf Wünsche der Fahrgäste, selbstverständlich auch auf Wunsch einer einzelnen Person, stets eingeht, wurde diese Fahrt im Jahr 2026 noch einmal im Reisekatalog aufgenommen.
Fast alles war gleich wie vor drei Jahren, die Reiseroute, das Hotel, einige Höhepunkte – nur die Passagiere waren ausgetauscht. Auch gab es dieses Mal korrekte Reiseverträge. Pünktlichkeit war oberstes Gebot, so dass wir, wie vorher angezeigt, am **Mittwoch, den 10.06.2026** um 6.30 Uhr starten konnten. Die Anreise der Mitfahrenden hat gut geklappt, nicht wie bei einer letzten Tour erst um acht. Die Strecke mit rund 600 km führte uns, das lag auf der Hand, über die Autobahnen



bis hin ins Baden-Württembergische Land. Einige Baustellen und Staus mussten wir bestehen, ehe wir konnten Freiburg sehen.

Aus einem besonderen Grund hatte sich noch ergeben, dass wir auf dieser Fahrt konnten ein **Reise-begleitungsnachwuchstalent** erleben. Wir lagen relativ gut im Plan und erreichten aber nicht ganz pünktlich unser erstes Ziel – Freiburg. Ein Durchkommen durch den Stadtverkehr wurde uns ganz schön erschwert. Trotzdem erwartete uns schon unsere Stadtbilderklärerin Frau Anne Schmieder-Matten, die manche von der Fahrt 2023 noch im Gedächtnis hatten.
Mit viel Einsatz erklärte sie alles sehr interessant und auf Fragen auch immer eine Antwort fand.









Ihr Wissen über die Geschichte von Freiburg in Breisgau war schon enorm, besonders ihre Kenntnisse über Pflastersteine und Ornamente lagen weit vorn.

Freiburg im Breisgau

Eine erste Erwähnung von Siedlungen im Bereich des heutigen Freiburg findet sich in einem Dokument aus dem Jahr 1008. Um 1091 baute der Zähringer-Herzog Bertold II. das Castrum de Friburch (Ruine Leopoldsburg) auf dem Schlossberg. Der Siedlung der Dienstleute und Handwerker am Fuße des Berges verlieh Bertolds Sohn Konrad im Jahre 1120 das Markt- und Stadtrecht.
An Stelle der inzwischen zu kleinen Kirche veranlasste Bertold V. um 1200 den großzügigen Bau des heutigen Münsters, der u. a. durch die Einkünfte der Silberminen im Schwarzwald finanziert wurde, die wesentlich zum Wohlstand der Freiburger Bürger beitrugen.

1821 löste Freiburg Konstanz als Bischofssitz ab. Im Jahr 1827 wurde Freiburg Sitz des neu gegründeten Erzbistums Freiburg. 1845 wurde die Bahnstrecke in Richtung Offenburg eröffnet. Freiburg wurde durch seine verkehrsgünstige Lage und die Hochschulen und Forschungseinrichtungen zunehmend eine beliebte Stadt für Kongresse, Messen und Tagungen, insbesondere durch das Konzerthaus Freiburg und die Messe Freiburg. Der internationale Städtetourismus spielt inzwischen eine starke Rolle. Im Übrigen ist hier der ehemalige Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble sowie auch der Schauspieler Til Schweiger geboren.

Schnell war der 1,5 stündige Rundgang durch Freiburg vorbei. Hungrig und platt ging es endlich, nach nochmaligem durchwurschteln durch Freiburg, zum Hauptzielort nach Schallstadt-Mengen. Das Hotel wurde uns als **„Alemannenhof“** genannt, Michael und einigen Gästen war auch er schon wieder mal bekannt. Alles ging schnell im Galopp, Schlüsselempfang und dann aufs Zimmer fort. Zum Abendbrot trafen wir uns alle wieder im Restaurant, das Buffet wurde eröffnete und das Abendmahl begann. Suppe, Salat, Fisch oder Fleisch, für alle hat es gereicht. Der Tag nahm nach einem fröhliches Ausklang sein Ende.



Donnerstag, 11.06.2026

Die erste Nacht wurde allgemein gut und erholsam verbracht. Das Frühstücksbuffet war umfangreich und hat alle bedacht. Das Wetter stand auf schön, so sollte es den ganzen Tag weiter gehn. Heute stand eine



Ausflugsfahrt zum Kaiserstuhl auf dem Programm, an dem heute der Stadtbilderklärer Klaus teilnahm. Ein cooler Typ, der seine Nebentätigkeit als Städteführer sehr ernst nahm.
Wir erhielten alle nötigen Informationen über die geschichtliche Entstehung und den Ursprung der einzigartigen Weinbergterrassen am Kaiserstuhl.



In Endingen legten wir ein kleine Spaziergangspause ein. Klaus führte uns bis ins Zentrum des kleinen, niedlichen Dörfli´s. Am Marktbrunnen gab es nochmal ein paar Ausführungen und er zeigte uns, welche Wappen hier verewigt sind. Wir staunten nicht schlecht und es kamen gleich Heimatgefühle auf, denn das Sachsenwappen ist hier auch vertreten. Nach ca. einer Stunde trafen wir uns wieder am Bus zur Weiterfahrt. In Richtung Merdingen – Tuniberg schwärmte er geradezu von dem uns allen bekannten Radsportler Ulle, wie ihn Klaus nannte. Jan Ullrich lebt nun mit seiner Familie hier in Merdingen. Er verschwieg aber auch nicht, was mit ihm alles während seiner Radsportzeit passierte und widerfahren ist.



Wir steuerten nun Breisach am Rhein an, um dort auf dem Berg das Münster zu besichtigen. Vorher gab es noch eine bildhafte Einführung in die Geschichte rund um den Stephans-Münster. Auch ein paar Details zu den Schutzheiligen Gervasius und Protasius waren Inhalt seiner Ausführungen.



Unsere Reisegruppe verehrt aber den Heiligen Michael. Denn er hat wieder einmal bewiesen, dass er seine Gäste, sofern alles passt, überall hinauf oder hinunter chauffiert, selbst wenn durch ein Burgtor gefahren werden muss.

Für eine Stunde Freizeit gingen wir zu Fuß in die Stadt. Wir haben den Markt entdeckt und suchten uns dort einen Platz für einen Mittagssnack.





Unser nächster Reisehöhepunkt war flüssiger Art. Hierzu mussten wir in die Winzergenossenschaft nach Ihringen.



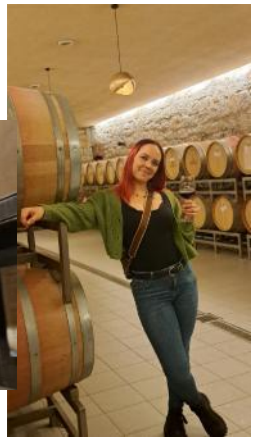
Erst ein kurzer Rundgang durch die Lagerhallen des guten Gesöffs und viele Informationen zu den verwendeten Rebsorten. Wir erhielten einen Einblick über den Anbau und die Verwendung von Weiß- und Grauburgunder, Muskateller bis hin zu anderen pilzresistenten Rebsorten. Aber das Wichtigste und Schönste kam nach der Kellerführung, die Verkostung edler Weinsorten. Leider durften wir nur vier Sorten mit lieblichen oder trockenem Geschmacksgrad probieren. Das war aber auch gut so, denn nach der dritten Probe saß bei einigen Gästen die Zunge ganz locker.



Weinprobe am 11. Juni 2
Appina Travel GmbH

Nr.	Artikel	Bezeichnung	Preis/Fl
1.	75126	Ihringer **Souvignier Gris** QbA trocken	7,85 €
2.	84126	Ihringer Premium **Spätburgunder Rotwein** QbA trocken	9,60 €
3.	51446	Ihringer Fohrenberg **Weißburgunder** Kabinett trocken	6,80 €
4.	91336	Ihringer Winklerberg **Spätburgunder Weißherbst** Kabinett lieblich	6,55 €





Und wie es so schön heißt *„Wenn es am schönsten ist, soll man aufhören“*. Zur Verkostung fand man auch heraus, was ist unser persönlicher Hit, dabei nahm man dann so manche Flasche aus der Vinothek auch mit. Die lustige Heimfahrt war das Ergebnis der heutigen Weinverkostung.

Nun ins Hotel zum Abendessen, noch etwas Verweilen und mit einem Ausblick auf den nächsten Tag beendeten wir den geselligen Abend.

Freitag, 12.06.2026

Heute wird der Schwarzwald weiter durchfahren, die Natur und kulinarische Aktionen stehen auf dem Plan. Nach einer gut verbrachten Nacht und einem reichhaltigen Frühstück ging es um 8.30 Uhr los, unser Programm war ohne offizielle Reiseleitung geplant und ganz schön groß. Leider begleitete uns das heutige unschöne Wetter durch das Glottertal, vorbei am Titisee und Schluchsee bis hin nach Gräfenhausen ins Rothauser Land. In der Staats- und Traditionsbrauerei Rothaus wurden wir bereits zu einer Führung erwartet.
Während dieser Werksführung erfuhren wir so einiges über die Geschichte dieser Brauerei.



Seit 1681 ist die Brauerei Rothaus aktenkundig erwähnt, wurde aber im Jahr 1791 durch das Benediktiner Kloster St. Blasien bei der Gaststätte „Zum Rothen Haus“ gegründet.
In den Jahren 1842 bis 1846 wurden in der Brauerei Rothaus umfangreiche Umbaumaßnahmen und Modernisierungen durchgeführt.
Um die heute immer noch wachsende Nachfrage nach Rothaus-Bier zu befriedigen, wurden in der Neuzeit weitere Veränderungen, wie Umbauten und Erweiterungen oder Modernisierungsmaßnahmen,

wie der neueste Flaschenkeller von 2017 vorgenommen. Das Herzstück der Anlage ist der Füller, der das Bier besonders sauerstoffarm abfüllt. Modernste Technik erfüllen hier die hohen Anforderungen an Hygiene und Bierqualität und gewährleisten, dass alle Kunden immer frische Qualitätsbiere genießen können. 10 Braumeister und 23 Brauer sorgen mit ihrem Fachwissen und ihrer langjährigen Erfahrung dafür, dass kein Bier einen Lagertank verlässt, ohne den Rothaus-typischen Geschmack ausgebildet zu haben.





Zwei Kurzfilme, aber keine Arbeiter waren zu sehn, hier läuft alles automatisch, keiner muss am Bande stehn. Die Zäpfle-Brauerei legt wert auf Qualität und Tradition, an der Vermarktung merkt man das schon.



Die Führung wurde beendet mit einer zünftigen Brotzeit und dem hauseigenen Zäpfle Bier. Und es war uns egal, ob wir das Bier genießen draußen oder drinnen, wir ließen es einfach rinnen.





Zum Schluss wurde im eigenen Verkaufs-laden noch Bier in Flaschen oder in Fässern gekauft, dann nahm die Weiterfahrt zum nächsten Programm-punkt ihren Lauf.



Was wird wohl jetzt auf uns zu kommen? Ja, das Kirschwässerle haben wir in Augenschein genommen. Dieses kommt vor nicht nur in Flaschen auch in der Torte, aber nur die hochprozentige Sorte. Aber ehe es zum nächsten Verzehr kommt, gönnte uns Michael noch einen Abstecher nach St. Blasien. Der Dom mit seinem einzigartigen Kuppelbau nahm uns den Atem.







Aber nun doch auf zum Konditormeister Kirner. In Höhenschwand in der Dorfschmiede landeten wir, der Bäckermeister mit seiner Familie wohnt ja hier. Der Empfang war nett und angenehm, geheime Informationen und die Herstellung der originalen Schwarzwälder Kirschtorte machte er anschaulich und wunderschön.
Die leckere Torte und der Filterkaffee wurden auch gleich verzehrt, beides schmeckte lobenswert. Das Rezept haben wir gleich dazu bekommen, auch das für die Torte dazugehörige Kirschwässerle wurde am Schluss mitgenommen.
Und sollte einer von uns das so hinbekommen, der lädt die Reisegruppe dann zum Kaffeetrinken und Verkosten ein. Wir werden sehen, ob sich jemand opfert.

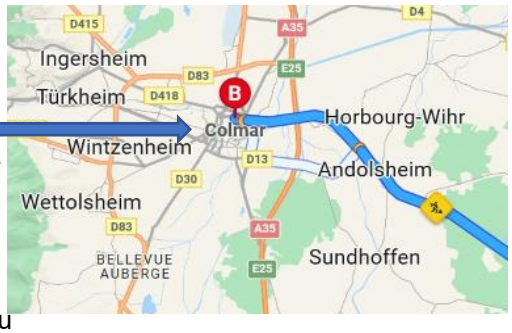




Aber wieder einmal gerädert von dem süßen Zeug, wir uns trotzdem schon auf das Abendessen freun.



Samstag, 13.06.2026



Dieser Reisetag war reserviert und Michael hat die Elsässische Weinstraße mit Colmar programmiert.

Ausgeruht und munter starteten wir in den Tag und wieder mit unserem Reiseleiter Klaus Figlstahler. Entlang der Elsässischen Weinstraße erfreuten wir uns an der malerischen Landschaft. Auf unserem Weg nach Colmar in Frankreich begegneten uns Burgruinen, Schlösser und die typischen Weinberge. Dazu hatte Klaus auch viel zu berichten. Aber zuerst folgten wir der Vorliebe von Klaus, die Besichtigung der kleinen Altstadt Ribeauvillé (gesprochen: Ribovilé). Damit hatte er ein Ass im Ärmel. Er gab uns genügend Zeit, das Städtchen auf eigene Faust zu erkunden und zu besichtigen. Für ein Eis oder einen kleinen Snack mit einem Gläsel Wein war ebenfalls Zeit.





Bienvenue



Der Ort mit historischer Vergangenheit, der auch hat viel erlebt, aktuell ihn zu gestalten, Altes zu erhalten ist man hier sehr bestrebt.

Nach ca. 1,5 Stunden rief Klaus zur Weiterfahrt nach Colmar, unser eigentliches Ziel, auf. Es gab vorab ein paar Ausführungen zu den Gepflogenheiten sowie einige Verhaltenstipps zu den Franzosen, *u. a. zeigt euer zauberhaftes Lächeln oder auch einen hilflosen Blick, dann wird euch geholfen*. Auch eine Vorsichtsmaßnahme zwecks Diebstahls war nicht verkehrt, wir wollten ja nicht, dass uns so etwas widerfährt. Unsere Städtetour begann am Platz unter den Linden, welcher auch Sammelplatz zur Wiederheimfahrt gewählt wurde.

Los geht's! = On y va!

Profitez de la visite. (Viel Spaß bei der Besichtigung)

Hier noch ein paar Vokabel

deutsch:	französisch:
Haus	Maison
Straße	Rue
Stadt	ville
Guten Tag	Bonjour
Auf Wiedersehen	Au revoir
Bitte	s´il vous plaît
Danke	merci

Colmar - liegt an der Elsässer Weinstraße und bezeichnet sich gern als Hauptstadt der elsässischen Weine. Die Stadt ist berühmt für ihr gut erhaltenes architektonisches Erbe aus sechs Jahrhunderten und für ihre Museen, darunter das Unterlinden-Museum mit dem Isenheimer Altar. Colmar wurde erstmals 823 urkundlich bezeugt. 1226 wurde sie von Kaiser Friedrich II. zur Reichsstadt erhoben.









1575 konnte die Reformation einen teilweisen Einzug halten. Im Frieden von Nimwegen 1679 gelangte Colmar an Frankreich und teilt seither die Geschichte des Elsass. In Colmar befinden sich zahlreiche bedeutende Bürgerhäuser aus dem Mittelalter und der Renaissance, die der Altstadt über die Jahrhunderte ihren Charakter erhalten haben. Prachtvolle Beispiele sind auch das 1537 für einen reichen Hutmacher erbaute Pfisterhaus (Maison Pfister) sowie das Kopfhaus (Maison des Têtes), dessen Fassade mit mehr als 100 Köpfen verziert ist. Heute im Besitz der Winzergenossenschaft, beherbergt es u. a. ein Restaurant. Weitere Gebäude aus dieser Zeit sind die ehemalige Wache und das Haus der Ritter des Johanniterordens (Maison des Chevaliers de St.Jean), die beide in einem von der italienischen Renaissance angeregten Stil gestaltet wurden. Bedeutende Bauwerke des Klassizismus sind das Gerichtsgebäude (Tribunal) in der Grand Rue und das ehemalige Spital.

Colmar ist geprägt von Fachwerkhäusern aus dem Mittelalter und der Renaissance, wobei die Gestaltung einiger Bauten wir als lustig empfanden. An den Häuserfronten hängen manchmal Teddybären, Gießkannen, Eimer, Fahrräder und so anderes Zeug, vieles haben wir gut beäugt.



Auch Klein-Venedig hat hier seinen Platz gefunden.





Nach vielen Eindrücken haben wir die schmalen und mit vielen Fachwerkhäusern bestückte Gassen wieder verlassen müssen. Am ausgemachten Sammelplatz waren wir alle wieder beisammen und die Fahrt ins Hotel stand bevor.



Wir haben viel gesehen und gehört, doch unsere Stimmung war gestört, wenn wir an das letzte Abendmahl dachten.

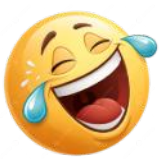


Doch für unsere zwei Reisebegleiterinnen gab es noch ein Erlebnis vor dem Abendessen. Severine hatte unseren morgentlichen Wecker besucht, den Esel aus der Nachbarschaft. Gemeinsam mit der Besitzerin holten sie mich noch für eine kurze Eselssafari ab. Das hat man auch nicht alle Tage, aber das hatte noch etwas Bewegendes.

Wehmütig und mit vielen Erlebnissen ließen wir den Abend ausklingen. Emilio gab noch einen aus, scherzte und redete im Fluss, doch irgendwann war auch für uns dann Schluss. Das Gepäck müssen wir morgen bis zum Busse tragen, denn der Alltag sollte uns bald wieder haben.

Sonntag, 14.06.2026

Auch die letzte Nacht haben alle wieder gut verbracht. Das Wetter zeigte sich während unserer gesamten Reisetour, eine Abkühlung ausgenommen, von seiner besten Seite. Leider war die Spargelzeit hier schon vorbei, so dass wir kein zusätzliches Ladestückgut für Michael bereitstellen konnten.



Wir glauben aber, er war ganz froh darüber.



Nun möchten wir allen Danke sagen, dass die Reise mit dem organisierten Programm so viel Anklang gefunden hat. Pünktlichkeit und Disziplin waren stets Priorität A.

Danke an das Reisebegleitungsnachwuchstalent Severine, die natürlich mit einem Hauch an französisch in das Programmkonzept hinein gepasst hat. Dafür habe ich mich gerne ausgeruht und auf andere Dinge konzentriert.

Wie immer ist es Michael zu verdanken, dass die Heimfahrt wieder einwandfrei verlief. Baustellen muss ich nicht erwähnen, die gibt es auf jeder Strecke und überall. Michael muss diese aber immer nur im Blick haben.  Sachsen hatten wir auch schon wieder erreicht und bis Reinsdorf war es nur noch ein Katzensprung. 

Rentrez tous bien chez vous, restez en bonne santé et joyeux jusqu'à la prochaine fois.

(Wir wünschen allen einen guten nach Hause Weg, bleiben Sie alle gesund und fröhlich bis zum nächsten Mal.)

sagen Michael, Petra und Severine